

Zeitschrift des Linzer  
Rudervereins **ISTER**  
Ausgabe 03 2010

# ISTER

# Seiten

Vereins-  
meister-  
schaften  
2010



Der freundliche Ruderclub  
im Herzen des Linzer  
Donauparks

# Die Seite des



Wie alle Jahre geht auch dieses Ruderjahr zu Ende. Wetterkapriolen hatten wir genug. Auch beim Ab rudern war es dieses mal kalt und es nieselte leicht. Dem entsprechend geschrumpft war die Teilnehmerzahl. 15 Unverdrossene ruderten zum Gasthof Biber auf einen guten Schweinebraten und einen hervorragenden Strudel.



Mit der Jahreskilometerleistung von bisher ca. 78 000 sind wir gegenüber den letzten Jahren etwas hinten. Dieser Wert ist aber eher für die Statistik. Wichtig ist, das wir Freude an der Ruderei haben.

Im Herbst wurde auch am Bootshaus weiter gearbeitet. Die Balkone wurden saniert und die Balkongeländer neu gestrichen. Adi Höllwirth war hier der „Hauptakteur“. Lieber Adi, was würden wir ohne Dich machen. Besten Dank für deine Unterstützung. Der Vorplatz und die Böschung sowie Bunkereingänge kommen als nächstes daran. Den Clubraum heben wir uns für zuletzt auf. Ob wir das alles 2011 schaffen ist noch ungewiss.

Nicht so gut besucht, aber trotzdem ein „Highlight“ war wiederum das Sommerfest. Die „Hot Wheels“ heizten die Stimmung richtig an. Der harte Kern um Petra hielt bis zum Morgengrauen die Stellung. Auf unsere Jungen ist halt Verlass!

Seit langem gingen wir dieses Jahr bei den österreichischen Meisterschaften leider leer aus. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich das kurzfristig wieder ändern wird. Alex Seemann hat seine Trainertätigkeit bei uns beendet. Meine Gratulation für die vielen Erfolge welche Du mit unseren Damenteam errungen hast.



# Präsidenten

Besser lief es bei den Masters. Gunther Sames, Gerald Ebner, Gerald Stumptner, Peter Moll, Heimo Hinterer und Franz Derflinger jun. waren sehr erfolgreich.

Die Betreuung der jungen Rennmannschaft erfolgt durch Wolfgang Siegl und Caro Pöchlauer. Die jungen Burschen und Mädchen hatten bereits dieses Jahr bei einigen Regatten „Wettkampfluft“ geschnuppert.

Eine traurige Nachricht erreichte uns im Oktober. Unser Ruderkamerad Dr. Robert Hofmann, vom Ruderverein Donau, verwandt mit unserer Ruderfamilie Hofmann starb bei der Ausübung seines geliebten Rudersports. Als ehemaliger Kontrahent unserer Rennruderer war er vielen Isterianern gut bekannt. Wir gedenken ihm in Ehre.

Unser Ehrenmitglied Karl Öllinger und seine Gattin Charlotte feierten in diesem Jahr ihren 80er. Herzliche Gratulation von uns allen. Die Feier fand in den Saunaräumen bei uns statt. Damit bin ich auch schon bei der bevor stehenden Wintersaison. Diverse Fitnessgeräte, Kraftkammer und Sauna stehen parat und werden hoffentlich vielfach genutzt. Clubabend ist jeden Donnerstag. Auf einen Besuch freuen sich besonders die Wirtinnen und Wirte. Wie jedes Jahr gilt das Motto „wer rastet der rostet“ und das wollen wir doch nicht. In diesem Sinne Eine schöne Winterzeit.

**Franz Derflinger, Präsident**

## Geburtstage **Wir gratulieren**

Donabauer Otto	16.01.2011	90 Jahre
Kaczirek Hedda	02.01.2011	89 Jahre
Röhrl Liselotte	25.03.2011	88 Jahre
Kaiserseder Leo	07.06.2011	88 Jahre
Öllinger Charlotte	06.04.2011	81 Jahre
Diernhofer Inge	25.03.2011	75 Jahre
Rubinig Kurt	02.06.2011	75 Jahre
Hammer Jutta	01.01.2011	70 Jahre
Pock Peter	25.02.2011	70 Jahre
Lehner Günther	10.04.2011	70 Jahre
Eicher Sieglinde	27.04.2011	70 Jahre
Enzenhofer Dietmar	11.06.2011	70 Jahre
Dückelmann Tassilo	25.05.2011	65 Jahre
Halasz Janos	30.05.2011	65 Jahre



## Inhalt

<b>Bericht des Präsidenten</b>	<b>2</b>
<b>Sechs-Seen-Regatta</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Fahrwarts</b>	<b>6</b>
<b>Wanderfahrten 2010</b>	<b>10</b>
<b>Moldaustausee</b>	<b>12</b>
<b>Wanderfahrt Themse</b>	<b>16</b>
<b>Ruderer auf Abwegen</b>	<b>18</b>
<b>Termine</b>	<b>20</b>

## IMPRESSUM

**Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion:**

Linzer Ruderverein Ister, Am Winterhafen 19, 4020 Linz  
0732 77 48 88, [www.ister.at](http://www.ister.at), [rudern@ister.at](mailto:rudern@ister.at)

**Dem Vorstand gehören an:**

**Präsident: Franz Derflinger sen.**

0664 447 1997 [derflinger.fdm@a1.net](mailto:derflinger.fdm@a1.net)

**1. Vizepräsident: Mag. Heimo Hinterer**

0664 610 38 09 [heimo.hinterer@eongas.com](mailto:heimo.hinterer@eongas.com)

**2. Vizepräsident: Rainer Sadleder**

0676 401 84 54 [rainer.sadleder@ooe.gv.at](mailto:rainer.sadleder@ooe.gv.at)

**Schriftwart: Dr. Alexander Weigl**

0664 386 45 02 [alexander.weigl@akh.linz.at](mailto:alexander.weigl@akh.linz.at)

**Schriftwartstellvertreterin: Gudrun Weigl**

0732 716251 [gudrun.weigl@gmx.at](mailto:gudrun.weigl@gmx.at)

**Säckelwart: Dr. Gunther Sames**

0664 433 65 01 [g.sames@zellstoff-poels.at](mailto:g.sames@zellstoff-poels.at)

**Säckelwartstellvertreter: Loidl Harald**

0664 73762009 [harald.loidl@gmail.com](mailto:harald.loidl@gmail.com)

**Fahrwart: Gerhard Rauscher**

0664 161 41 47 [gerhard.rauscher@linzag.net](mailto:gerhard.rauscher@linzag.net)

**Zeugwart: Reinhard Resch**

0664 3837871 [resch-fit@aon.at](mailto:resch-fit@aon.at)

**Rennruderwart: Christian Schramm**

0664 738 693 28 [christian.schramm@aon.at](mailto:christian.schramm@aon.at)

**Hauswart: DI Karl-Heinz Auzinger**

0650 614 61 47 [karl-heinz.auzinger@liwest.at](mailto:karl-heinz.auzinger@liwest.at)

**Beiräte:**

**Ing. Herfried Brückner** - Bootshausanierung

0664 432 40 92 [herfried@liwest.at](mailto:herfried@liwest.at)

**Anneliese Loidl** - Finanzen

0650 417 76 92 [anneliese.loidl@gmx.at](mailto:anneliese.loidl@gmx.at)

**Adolf Höllwirth** - Archiv

0732 60 80 75

**Klaus Lummerstorfer** - Fuhrpark

0676 441 51 11 [k.lummerstorfer@trauner.at](mailto:k.lummerstorfer@trauner.at)

**Ing. Franz Derflinger jun.**

0664 816 69 32 [derflinger.jr.fdm@aon.at](mailto:derflinger.jr.fdm@aon.at)

**Redaktion/Anzeigen:** Gerhard Rauscher

**Gestaltung:** Kurt Diesenreither, [kd@jumbo.at](mailto:kd@jumbo.at)

**Fotos:** Herfried Brückner, Josef Andraschko,

Klaus Lummerstorfer, Günther Lehner, Rauscher Gerhard

**Erscheinungstermine:** März, Juli, November

# Sechs-Seen-Regatta

Am 11. September fand in St.Gilgen (Salzburg) die Sechs-Seen-Regatta statt. Neben den Ruderclubs Seewalchen, Waging, Gmunden, Wolfgangsee, Möve Salzburg und Mondsee durften wir außer Konkurrenz teilnehmen. Wir fuhren am Freitag nach St.Gilgen, um dort noch einmal trainieren zu können und um uns auf das Regattawochenende (Samstag: Sechs-Seen-Regatta, Sonntag: Salzburger LM) einzustimmen. Dominik, Mateo und ich kamen erst am Abend nach, da Dominik und ich vorher noch die Mopedprüfung (die wir beide bestanden haben) ablegen mussten. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, gingen wir essen (natürlich gab es nur Nudeln) und besprachen die kommende Regatta.

Nach dem Frühstück ging's zum Bootsplatz, wo wir die restlichen Boote aufriggerten und zum Einfahren aufs Wasser gingen (was durch den sehr engen Steg nicht einfach war). Der Renntag verlief sehr erfolgreich. Für Dominik und mich lief es im Doppelzweier gut, auch wenn wir gegen die beiden Junioren A Boote aus Salzburg keine Chance hatten. Auch im Einer lief es mit dem dritten Platz für mich sehr erfolgreich, wobei ich mit der vom Schiedsrichter zugewiesenen Fahrtrichtung nicht immer einverstanden war. Auch bei den Rennen der Schülerinnen und Schüler ging es oft ziemlich knapp zu. Es fehlte manchmal keine Blattlänge mehr zwischen den Booten, was die Rennen zusätzlich spannend machte. Der Wolfgangsee präsentierte sich uns mit perfekten Bedingungen, was besonders Johanna, Bernd und mir im Einer sehr entgegenkam.

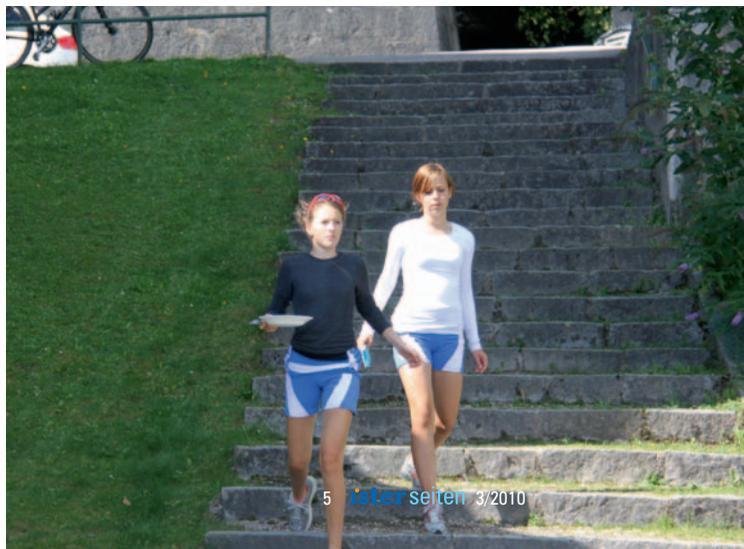
Nach der Siegerehrung - bei der wir ja nur als Zuschauer dabei sein durften - machten wir uns auf den Weg zum Quartier. Wie wir bei der Abfahrt bemerkten, hatte irgendjemand (wer, das ließ sich im Nachhinein nicht feststellen) das Licht im Bus brennen lassen. Nachdem wir den Bus durch Schieben zum Laufen gebracht hatten, ging es noch für einen abschließenden Einkauf zum Billa und von dort ins Quartier.

Zum Abendessen gab es wieder Nudeln und eine weitere Besprechung für den nächsten Tag (der wiederum mit einer Runde „Busschieben“ startete). Als Abendprogramm stand ein Singstar-Karaokewettbewerb an, vor dem sich die gesamte Jungenmannschaft in eine Partie Minigolf flüchtete. Wie wir beim Zurückkommen bemerkten, hatten wir uns jedoch nur das Einsingen erspart und die meisten griffen dann doch noch zum Mikro.

Das Wochenende war für uns alle sehr lehrreich und hat uns allen gefallen, auch wenn wir nur außer Konkurrenz gestartet waren. Höhepunkt außerhalb der Rennen war sicherlich der Singstarbewerb auf der Playstation.

**Christoph Weigl**





# Der Sommer, der kein Som

Hat uns das Frühjahr schon ziemlich im Stich gelassen, der Sommer war auch nicht besser. Trotzdem zogen wir unser Programm durch, soweit es möglich war. Die Masters haben am **Weissensee** noch schnell ein Trainingslager gemacht und sind dann siegreich bei der **Regatta in Völkermarkt** gestartet und haben dort auch noch nebenbei unsere Schülermannschaft betreut.

Am 1.8. wurde der obligate **Theinschnack-Geburtstagsachter** nach Ottensheim gefahren. Im alten Ister-Achter bei dem wir erst den Lurch wegwischen mussten war es eine außergewöhnlich gemütliche Partie, samt langem Sitzenbleiben beim Biber und anschließendem Bad in der Donau. Ende Juli besuchten uns unsere Ruderfreunde aus **Lyon** und wir vereinbarten in kleinerer Besetzung ev. in 2 Jahren zu Ihnen zu kommen.

Bei den **Landesmeisterschaften** errangen unsere Mädchen eine 2. und eine 3. Platz. Unserer Masters erreichten den 4. Platz im Achter. Ein großes Lob, da sie die Ältesten der 5 gestarteten Achter waren. So eine tolle Beteiligung hat es schon lange nicht mehr gegeben.

Das **Sommerfest** war wieder sehr lustig, mit Wimpeln und bunten Lampen geschmückt und dauerte für die Eifrigsten wieder bis das dem Morgen graute. Bei guter Musik durften wir viele unserer Freunde vom Wiking begrüßen.

Unsere Senioren luden zu einer **70-iger** Ruderfahrt nach Ottensheim ein, die im 2. Anlauf gut besucht war. Beim Kilometerzählen traute ich meinen Augen kaum: Unser **Carlo** wollte unbedingt zum Schwarzen Meer und ist in den 6 Wochen mehr als 1200 km bei ungünstigen Begleiterscheinungen gerudert.

Unsere Jugendlichen durften trotz vieler Querschüsse außer Konkurrenz bei der **6-Seenregatta** in St. Gilgen am Wolfgangsee teilnehmen. Diesmal bei herrlichem Wetter. Leider wurden unsere guten Ergebnisse nicht berücksichtigt.

Dann war schon wieder ein **Geburtstagsachter** von Hanz/Ransmayr fällig, das zu einem Zwetschenstrudel-essen ausartete (Unser Präsi hatte vorab 2 Pfannen voll bestellt).

Da der Herbst sich jetzt von seiner besten Seite zeigt wurde wieder eine **Schärddinger** gestartet. Der Nebel verzog sich nach kürzester Zeit, der Wasserstand besser als im Vorjahr und die Schleusenwärter in Jochenstein lästig wie immer.

Bei der **ÖM** waren wir heuer nicht besonders gut aufgestellt und erreichten keinen Podestplatz. Außerdem war wieder ein Sch...wetter, sodass alle wie die gebadeten Mäuse aussahen. Vielen Dank an unserem **Volker Kut-**



Theinschnack-Geburtstagsachter



RC Lyon bei uns



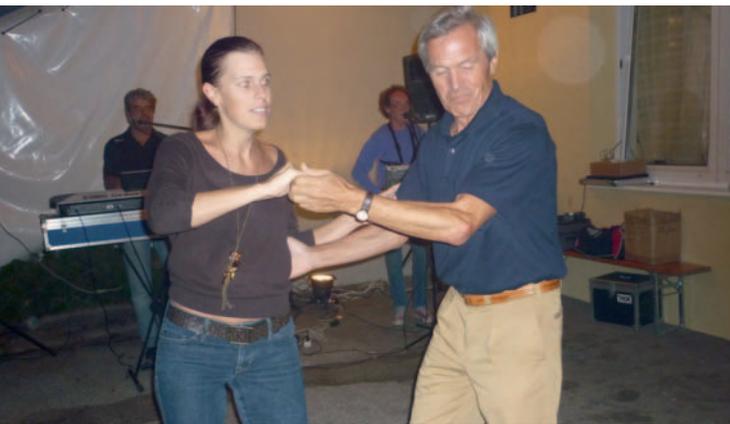
Sommerfest



# mer war Bericht des Fahrwarts



Landesmeisterschaften



Koch, Lummerstorfer, Theinschnack Günther, Theinschnack Gregor, Loidl, Rauscher, Weigl, Resch, Hanz





Vereinsmeisterschaften



Staatsmeisterschaften



Abrudern



Abrudern

Runde Geburtstage



**telwascher**, der die Schiedsrichterprüfung mit Erfolg ablegte und dadurch garantiert, dass unsere Rennruderer bei Regatten in Österreich starten dürfen.

An einem herrlichen, jedoch windigen Samstag veranstalteten wir unsere **Vereinsmeisterschaften** im gemischten C-4er. Wegen der kurzen Strecke (nur 1/10-tel Abständen) sehr interessante Rennen die im Zielraum lautstark gefeiert wurden. Der Wetterbericht meldete wieder Schlechtwetter, das leider auch eintraf. Trotzdem erschienen 15 wackere Isterianer zum **Abrudern**.

Die offizielle Ruderaison ist zwar beendet, der Nachwuchs trainiert schon in der Halle, aber einige brauchen noch Kilometer um den 1000-er zu erreichen. Wir hoffen noch auf schöne Rudertage und viele Kilometer.

### Rauscher Gerhard

PS.:

Ich bin schon dabei unsere **Wanderfahrt 2011 in Berlin** zu planen und habe mit Detlef von Hellas-Titania Berlin schon Kontakt aufgenommen. Für die Urlaubsvormerkung: Termin ist vom 10. Juli - 17. Juli (1. Schulferienwoche). Da wir wieder mit dem großen Bus fahren und wahrscheinlich in einem Innenstadthotel wohnen werden ist die Fahrt auch für Familienmitglieder oder Freunde geeignet, die nicht rudern können. Es kann auch sein, dass Ruderer wegen ev. zuwenig Ruderplätzen 1 Tag nicht rudern können. Aber in Berlin gibt es genug zum Ansehen und viele von uns sind ja schon die Gewässer abgerudert.

### Der Fahrwart

Schärdinger



Gemischter Rennachter



Stattsmeisterschaften im Schüler 4er+







# Moldaustausee 1. und 2.

Eigentlich hat der Fuchs Manfred wie die Queen Elisabeth II auch im April Geburtstag. Daher macht er es wie die Queen: Sie feiert erst im Sommer weil da das Wetter besser ist. Aber wie bei der Queen stimmt das mit dem Wetter halt nicht so 100%ig, vor allem wenn man schon im Winter den Termin planen muß.

Aber wie gesagt, der Manfred musste schon im Spätwinter die Mannschaften festlegen und die Hotelzimmer buchen, da wir ja wie viele anderen Touristen auf schönes Wetter eingestimmt waren. Aber meistens kommt es anders als man denkt und... Aber wir machen ja einen Freiluftsport (oder auf Denglisch: outdoor) und sind dementsprechend gut gerüstet.

Unser Hotel lag in Cerna an der Stelle, wo der Moldaustausee am breitesten ist und der Wind wunderschön hineinfahren kann und herrliche Wellen, fast wie am Meer macht. Deshalb gibt es von diesem Teil des Sees keine Fotos, da wir mit rudern und dank einer Lenzpumpe genug zu tun hatten. Wo der See dann schmaler wurde war es spiegelglatt und bei Halbzeit erwartetet und ein uriges Lokal zum Mittagessen. Von weißem Himmel war eh nie die Rede, jedoch wurde es immer grauer um nicht schwarz zu sagen. Nur ein ganz kleines Sonnenloch mit blauem Himmel begleitete uns zurück, ansonst war es sehr, sehr dunkelweiß. Das gleiche Spiel wie bei der Hinfahrt; wo es eng und schmal war: herrliches Ruderwasser, die letzten 4 Kilometer jedoch wieder schwere Brecher. In Cerna gleich die Boote fachgerecht für den nächsten Tag am Campingplatz gelagert und ab ins Hotel wo Manfred zum Abendessen einlud –bis der Kellner schon fürs Frühstück aufdeckte.

Das Hotel liegt mitten im Grünen und am See und in der Nacht siehst Du die Hand nicht vor den Augen, dafür hört man um so besser, besonders wenn der Regen so richtig voll auf das Balkongeländer platscht. Was jetzt kommt, könnt ihr Euch schon denken: länger liegen bleiben, länger frühstücken, Boote bei Sauwetter verladen und an den Gartenzwergen wieder vorbei heimwärts, wo wir pünktlich zum Mittagessen eintrafen. Wir wollten zwar an diesem Tag 48 km rudern, aber manchmal gibt es auch etwas besseres zu tun als zu rudern.

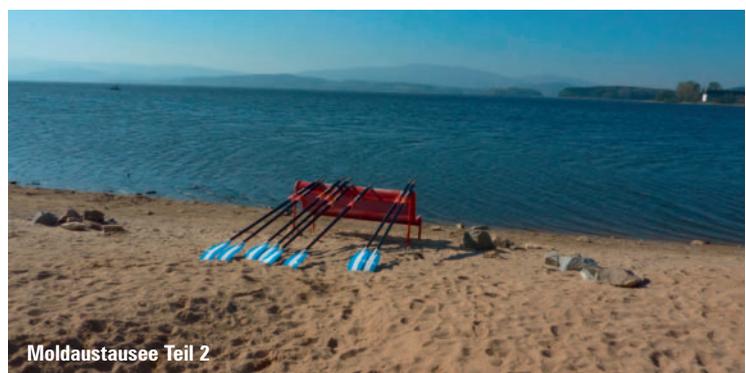
Wer aber den Manfred kennt – der macht keine halben Sachen. Er hat einfach auf den Herbst gewartet. An einem wunderschönen sonnigen Tag mit blauem Himmel und verfärbten Blätter machte sich eine teilweise neue Mannschaft auf den Weg um den anderen Teil des Sees abzurudern. Wie gesagt schön- aber wie beim erst mal windig, sodaß in den tiefen Buchten wieder der Wind die Wellen schön aufstellte usw ...

Trotzdem: lieber Manfred vielen Dank für die Einladung und Organisation und ich werde noch eine Kerze spenden, da ich bei unserer Wanderfahrt auf den Schweizer Seen keinen Wind und keine Wellen hatte.

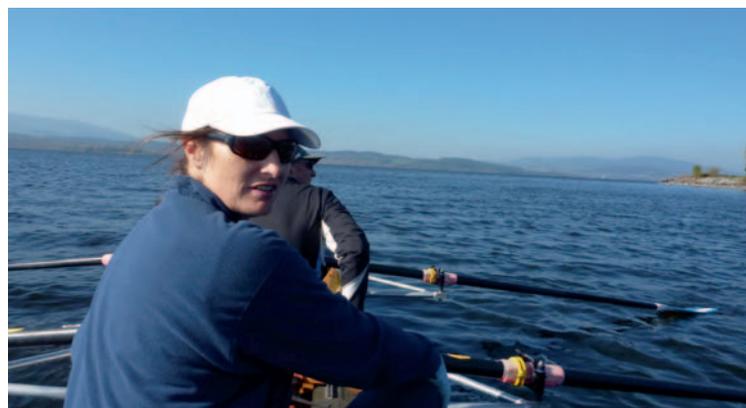
**Rauscher Gerhard**



Moldaustausee Teil 1



Moldaustausee Teil 2



# Akt



# Wanderfahrt Themse

## Die Teilnehmer:

Losert Dieter: Ister  
Ruf Eduard: Lia  
Brückner Herfried: Ister  
Brandmaier Gernot: Wiking Linz  
Dworzak Peter (Milki): Armada  
Kuttelwascher Helmut: Altisterianer

**Die Aufgaben** des Helmut Kuttelwascher wurden folgendermaßen definiert: Driver, Roadmanager, animateur, Krankenpfleger etc. etc. Zum letzten Aufgabenbereich komme ich am Ende meines Berichtes noch einmal zurück. Die perfekte Planung der Ruderfahrt durch Edi sah folgendes Programm vor:

- 11.7. Wien – Gent
- 12.7. Gent – Lechlade on Thames
- 13.7. Lechlade – Witney : 47 km /11 Schleusen/15 Brücken
- 14.7. Witney – Dorchester : 37 km/8 Schleusen
- 15.7. Dorchester – Henley: 44 km / 8 Schleusen
- 16.7. Henley – Staines (Ende der Ruderfahrt)  
Weiterfahrt nach Dover
- 17/18.7. Dover- Wien

Die Fahrt nach Gent war außer anstrengend für den Fahrer, ereignislos und heiß. Der nächste Tag schon interessanter, vor allem die Überfahrt nach Dover. Die erste Hälfte der Strecke von Dover bis zu unserem Bestimmungsort Lechlade führt über die Autobahn, die zweite Hälfte schon durch Landschaften wie man sich sie als typisch englisch vorstellt. Genauso sieht auch Lechlade aus ... alte englische Backsteinarchitektur.

Am Abend die erste Überraschung: das Lokal „Trout“ war nicht nur äußerst gemütlich, auch das Essen war hervorragend und das „Guinness“ gar nicht warm. Dieser Trend hat sich die ganze Wanderfahrt durchgezogen und die anfänglichen Skeptiker waren zum Schluss direkt „Guinness-Anhänger“. Wenn man bedenkt, dass der Oberlauf der Themse nicht unbedingt ein Fremdenverkehrsgebiet ist, dann hat der junge Fernsehkoch Jami Oliver tatsächlich eine Revolution in den englischen Lokalen verursacht. Vorsicht ist allerdings bei der Bestellung von „english breakfast“ geboten, man wird immer noch mit undefinierbaren gebratenen Würsten beglückt. Zum Unterschied gegenüber früher gibt es allerdings überall ein Frühstücksbüffet.

Wir starteten also in Lechlade weil gleich hinter dem Quartier eine große freie Wiese direkt zum Ufer der Themse führt, auf der wir das Boot abladen und aufriggern konnten. Diese Wiese war wie alle Wiesen zu dieser Zeit in England komplett gelb, da es schon lange nicht mehr geregnet hatte.

Das Wetter war die ganze Wanderfahrt durchwachsen und immer wieder leichter Regen, aber nur kurzzeitig. Wind nicht besonders heftig und wenn, dann eher Mitwind. Im Großen und Ganzen gutes Ruderwetter.

Die Themse ist in Lechlade nicht viel breiter als die Rodl in Ottensheim und fließt am Anfang großteils durch unverbautes Gebiet. Also Natur pur, die nur unterbrochen ist durch die Schleusen und wunderschöne, in Stein oder Klinker gemauerte, alte Brücken. Die Uferböschungen sind sehr nieder, sodass man immer einen Blick in die Umgebung hat. Die Böschungen sind, wenn sie nicht gerade mit Sträuchern oder Bin-



# 11.7.-18.7.2010



sen bewachsen sind, mit Blumen übersät. Die Binsen sind allerdings ein eigenes Problem. Am Anfang haben wir gedacht man kann so wie beim Schilf mit den Rudern durchschlagen – weit gefehlt – sie sind hart und biegen sich nicht. Nachdem der Fluss stark mäandert hatte Milki als Steuermann so seine Probleme. Das verzweifelte Kommando den halben ersten Tag war: back, back, back, gleich darauf steuer, steuer, steuer, genützt hat es oft nichts. Für diesen Streckenteil war der Fünfer eigentlich zu lang. Zu Beginn der Fahrt dachten wir, dass die zahlreichen Schleusen und Brücken ein Problem sein werden. Doch die Brückendurchfahrten sind, bis auf ein paar am Anfang, breit genug und auch die ganz alten Steinbrücken waren anstandslos zu passieren. Die Schleusen (engl. lock) sind zwar schmal, man muss die Ruder schon ziemlich lang legen, aber es geht sehr schnell, da die Hubhöhen sehr gering sind. (1,5 – 2,0 m)

Im Schnitt dauert eine Schleusung 10 Minuten. Die Benützung der Schleusen ist kostenpflichtig, aber 6 Pfund pro Woche ist nicht teuer. Die Schleusen teils händisch, teils elektrisch und wurden von Schleusenwärtern/innen betrieben. Eines hatten sie alle gemeinsam, sie waren sehr freundlich. Eine Besonderheit sind die Schleusenwärterhäuschen, die alle gleich aussehen und von einem Meer von Blumen umgeben sind. Hier scheint es einen regelrechten Wettbewerb untereinander zu geben. Die einzigen „Verkehrsteilnehmer“ auf der Themse am ersten Tag waren kleine Hausboote, meist am Ufer vertäut, nur ein paar in Bewegung. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf der Themse ist 8 km/h an die sich die Hausboote eigentlich halten. Wir waren immer schneller und hätten deshalb ein Boot beinahe gerammt.

In der Nähe der Schleuse Witney hat Helmut schon auf uns gewartet. Die Ausstiegsstelle war an einem sehr geschichtsträchtigen Platz. Eine große Wiese mit der Ruine eines Frauenklosters an dessen Umfassungsmauer ein Schild befestigt ist das Grabungen nach Schätzen streng verboten seien. Die Wiese hatte allerdings den Nachteil, das sie komplett mit Gänsedreck bedeckt war.

Unser Quartier hatte den vornehmen Namen „Eynsham Hall“ und ist ein Schloß. Die Zufahrt von der Straße führt durch einen Schlosspark mit einem uralten Baumbestand aus riesigen Eichen und Buchen und ist sicher einen Kilometer lang. Etwas kleine Zimmer und schmale Doppelbetten (die sind übrigens überall gleich schmal) aber man fühlt sich trotzdem vornehm. Was die schmalen Doppelbetten betrifft habe ich ja Glück weil ich ja immer mit Helmut in einem Zimmer schlafe. Er legt sich ins Bett hat noch nicht einmal die Füße heroben und schläft schon. Er schnarcht nicht und liegt am Morgen auf den Zentimeter genau dort wo er sich am Abend hingelegt hat.

Das Ereignis des zweiten Tages war die Fahrt durch Oxford und die imposante Kulisse der langen Reihe von gleichen Bootshäusern der Universität wobei jedes durch ein Wappen einer Fakultät zugeordnet ist. Die Landschaft wirklich schön, kleine Ortschaften ersichtlich ohne Neubauten, hie und da ein herrschaftliches Gebäude und nie ein Industriebau. Die Gänse wurden immer mehr, ganze Züge von oft weit über hundert Vögeln waren keine Seltenheit.

## Das Quartier war im „The George Hotel“ in Dorchester.

Dorchester geht auf eine Siedlung in der Jungsteinzeit zurück war schon von den Römern besiedelt und ist der älteste Ort der Grafschaft Oxfordshire. Die verhältnismäßig große romanische Kirche war ab 635 ein sächsischer, später normannischer Bischofsitz. Der Ort ist einfach sehenswert. Der dritte Tag führte uns nach Henley. Landschaft gleichbleibend schön. Wir begegneten dem ersten größeren Schiff. Es blieb auch das Einzige. In Reading, wo wir Mittagspause machten, war die Ansammlung von Gänsen schon beängstigend. Dementsprechend hat auch der Steg des dortigen Rudervereins ausgesehen. Beim Ister wird schon Unmut laut wenn vier Enten auf dem Gitterrost sitzen, der Ruderclub Reading hat aber keinen Gitterrost. Im Gasthaus wurden wir besonders zuvorkommend bedient, da die Kellnerin in Wien/Lising deutsch gelernt hatte. Henley und die Regattastrecke haben ein unglaubliches Flair. Man kann es nicht beschreiben, man muss dort gewesen sein. Für Dieter muss die Regattastrecke schon einige Erinnerungen wach gerufen haben, hat er doch zusammen mit Dieter Ebner über 20 Jahre den Rekord der schnellsten Zeit über 10.000 m gehalten. Henley hat eben seine eigenen Gesetze und diese Zeiten werden genau so registriert wie ein Sieg. Die einzigen Öster. Henley-Sieger waren übrigens Josef Hasenöhrl (Vater unseres Präsidenten) und Sinzinger/Bauer. Nachdem wir bei einem der zahlreichen Ruderclubs ausgestiegen waren und dort freundlich bewirtet wurden, sind wir in das vornehme „Red Lion Hotel“ direkt an der Brücke in Henley, gebracht worden. Beim Einsteigen hat sich Dieter am Holm zwischen Fahrertür und der zweiten Sitzreihe festgehalten. Im selben Moment hat Helmut die Tür zugeworfen. Helmut hat sich anscheinend, bei der in meinem Bericht anfangs erwähnten Aufgabe als Krankenpfleger nicht genügend ausgelastet gefühlt.

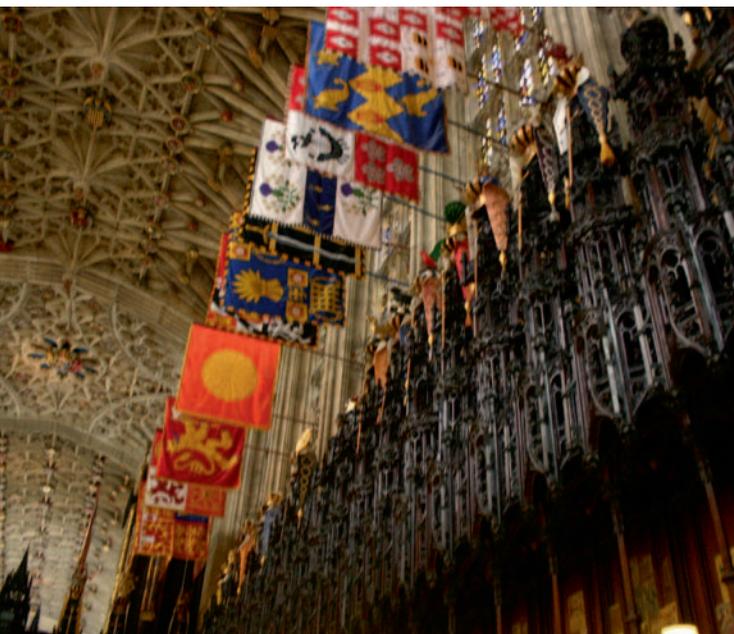
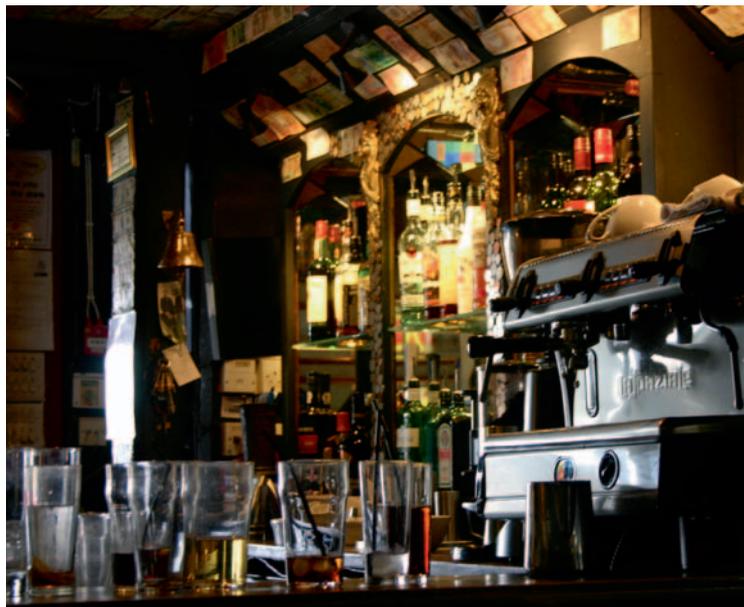
Alles weitere in Zeitraffer: Fahrt ins Hotel – im Hotel zum Glück die beiden Receptionistinnen Deutsche – Fahrt ins Spital Henley in Begleitung einer Receptionistin und Gernot – Spital stellt Diagnose, kann aber mangels Ausrüstung nicht operieren – Spital Reading – Helmut bringt um 24 Uhr Receptionistin ins Hotel zurück und fährt wieder nach Reading – nachdem Dieter dort versorgt wurde. Rückkehr nach Henley um 2 Uhr.

Am nächsten Morgen Besprechung mit dem Vorschlag, die letzte Etappe mit nur vier Mann zu fahren. Der Vorschlag war nicht zu halten, da Edi gestand, dass er eigentlich pausieren wollte, weil er aufgrund eines Furunkels schon am Vortag nicht mehr richtig sitzen konnte. Auch hier hat Medizinnmann Helmut versagt, er wusste mit dem lädierten Hinterteil von Edi absolut nichts anzufangen. Also zusammenpacken und auf nach Dover. Am Anfang war ich etwas enttäuscht, aber das ist bald verfliegen weil wir nun genug Zeit hatten, Eton, Windsor und besonders das Schloss ausgiebig zu besichtigen. Sogar die Queen war anwesend, was wir an der gehissten Flagge feststellen konnten. In Dover haben wir in einem Hotel übernachtet, das ganz in der Nähe der Kreideklippen liegt. Wir haben natürlich die Gelegenheit benützt, um vom Meer über einen Steig die Kante der Klippen zu besteigen und ein paar Kreidestücke einzusammeln damit die Daheimgebliebenen etwas zum Schreiben haben. Die nächsten beiden Tage Heimreise mit einer Übernachtung in der Eifel. Die An- und Abreise für so eine Wanderfahrt ist sicher aufwändig aber es hat sich mehr als ausgezahlt.

Die Gegend ist wunderschön, die Leute sind ausnahmslos freundlich, die Verpflegung ist überraschend gut, das Bier ist kühl, die Preise sind ähnlich wie bei uns aber die Hotels eher günstiger. Für mich war es eine der schönsten Wanderfahrten überhaupt. Abschließend möchte ich mich bei den Organisatoren Dieter und Edi, beim Steuermann „Milki“ und beim Fahrer Helmut herzlichst bedanken.

**Herfried Brückner**



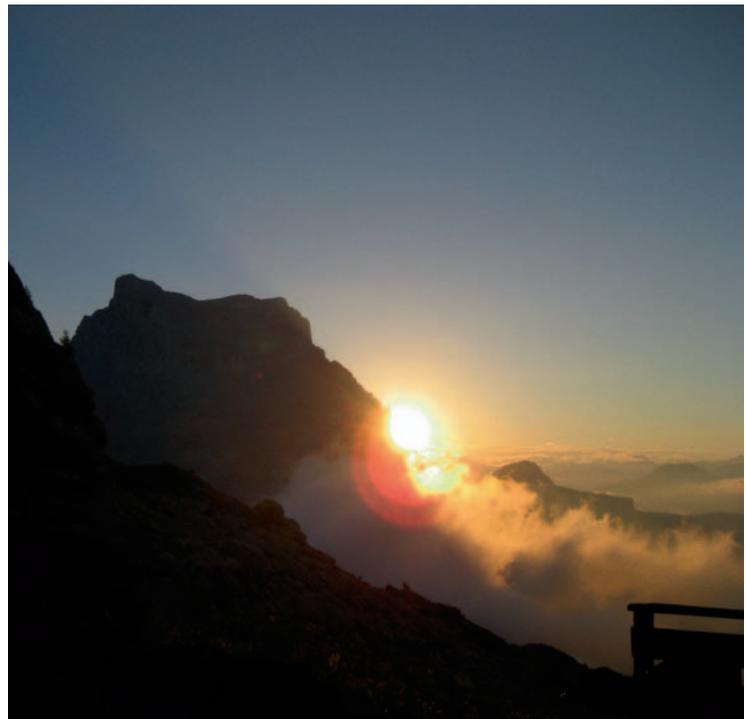
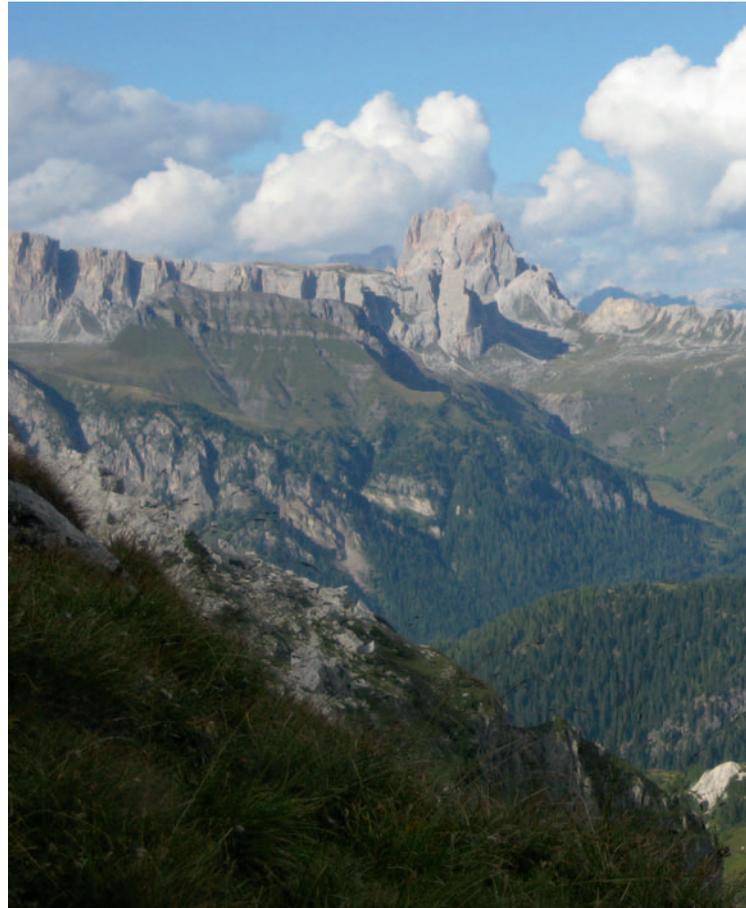


# La Civetta

Nun ist es schon 3 Jahre aus, als uns Franz, unser Präsident, zu unserem 50er auf ein Wochenende in den Bergen einlud. Nach vielen Verschiebungen und wetterbedingten Absagen war es heuer so weit, und wir planten im September eine Fahrt ins Blaue. Franz ließ uns sehr lange im Ungewissen wie und was er vorhatte, doch eine Woche vor der Tour rückte er dann doch mit seinem Vorhaben heraus. Die Besteigung der Civetta (3220m) in den Zoldiner Dolomiten.

Gut gelaunt und gestärkt mit Zwetschenstrudel ging es ab nach Südtirol. Am Felbertauern blitzte der frisch gefallene Neuschnee von den Berggipfeln, je weiter nach Süden wurde er zum Glück weniger. Vorbei an Cortina ging es auf der Dolomitenstraße über den Passo di Giau und seinen 31 Kehren, die Franz wie auf Schienen bewältigte, Richtung Süden. Schon war unser Ziel, die Civetta mit ihrer mächtigen 1000 m abfallenden Nordwestwand, in Sicht. Am Parkplatz checkten wir nochmals unsere Rucksäcke, um nicht überflüssiges Gepäck mitzuschleppen und auf ging's über Forstraße und einigen Serpentinaen hinauf zur Rif Coldai Hütte (2132m). Kurz das Zimmer bezogen und ab zum Abendessen und gemütlichem Ausklang, der vom Hüttenwirt um Punkt 22.00 Uhr abrupt beendet wurde. Der nächste Morgen begann zeitig, und die Umgebung präsentierte sich im prächtigen Morgenrot. Wir hatten natürlich gute Laune, und so ging es nach dem Frühstück zügig los und wir erreichten den Einstieg nach einer guten Stunde. Nun hieß es sich auf den Klettersteig vorzubereiten. Franz packte seinen „neuen Klettergurt“ aus (Marke Edelweiss im modischen Orange/Blau gehalten). Nach kurzer Zeit standen wir fertig justiert da und beobachteten die ersten Kletterer beim Einstieg. Über eine Leiter ging es die ersten Meter in eine senkrechte Wand und so kamen wir zügig voran. Leider zogen immer mehr Wolken auf und die Sicht beschränkte sich immer mehr auf die unmittelbare Umgebung. Über Rinnen und engen Kaminen, über Schroffen und senkrechte Felsaufschwünge kletterten wir ziemlich in direkter Linie bis unter den Gipfel. Immer wieder setzte leichter Schneefall ein, aber als wir den Nordgrat erreichten, rissen die Wolken auf und gab uns den Blick in die eindrucksvolle und gewaltige NW-Wand frei. 2000 m unter uns glitzerte die Wasseroberfläche des Alleghesees. Nach gut 3 1/2 Std. standen wir auf dem Gipfel. Knappe 900 Hm Klettersteig waren geschafft. Der Wettergott hatte Einsicht und die Gipfelrast genossen wir bei schöner Aussicht und Sonnenschein. Der Abstieg ging nun über Schroffen und viel Geröll zu einer kleinen Schutzhütte (Rif Torrani 2.984m). Gestärkt mit Bier und Minestrone nahmen wir den Abstieg über den sogenannten Normalweg in Angriff. Leider begann es zu regnen und der Weg wurde immer rutschiger, doch nach ein paar gesicherten Pattenüberquerungen gelangten wir dann zum Ausstieg. Über Geröllfelder abwärts und zurück zur Coldai-Hütte wo wir mit Sonnenschein empfangen wurden. Obwohl wir erfuhren kein Quartier zu bekommen, ließen wir uns das wohlverdiente Bier (kein Stiegl) noch schmecken und begannen dann schon mit etwas müden Beinen mit dem Abstieg zum Auto. Nach der 14 Stunden -Tour endlich im Auto sitzend suchten wir uns in Alleghe noch ein Hotel (Zimmer im obersten Stock ohne Lift) und unsere Füße trugen uns gerade noch zum Abendessen. Am Sonntag lokkerten wir unser Beine noch bei einen Rundgang durch den Ort aus, Tretbootfahren am Lago d' Alleghe ließen wir aber bleiben. Auf der Heimreise in Cortina genossen wir bei das italienische Flair bei Espresso und Eis. Nochmals herzlichen Dank an Franz für das beeindruckende Wochenende.

**Klaus und Hari**



# Ruderer auf Abwegen



In den Dolomiten - Lummerstorfer, Stifter Derflinger





### Neueintritte

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Pühringer Wolfgang

Eintrittsdatum

21.08.2010

# Termine

2. Dezember:  
**Fest der runden  
Geburtstage**

16. Dezember:  
**Weihnachtsclub-  
abend**

20. Jänner:  
**Vollversammlung**

4. Februar:  
**Siegesfeier (Freitag!)**

17. Februar:  
**Bilderabend**

3. März:  
**Clubabend  
für Piratenball-  
besprechung**

5. März:  
**Piratenball**